

# BLÜHPAKT BAYERN – FÜR INSEKTEN- VIELFALT UND ARTENREICHTUM

Text • Dr. Martin Sommer, Projektmanager beim Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) für das vom bayerischen Umweltministerium geförderte Insektenschutzprojekt „NATÜRLICH BAYERN“

• Dr. Stephan Niederleitner, Blühpakt-Manager im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

• Elisabeth Schubert, Projektgruppe NaturVielfaltBayern

Eine blühende Heimat, die neben aller Blütenvielfalt auch wichtige Lebensräume für Insekten bietet – mit diesem Ziel hat die bayerische Staatsregierung 2018 den „Blühpakt Bayern“ ins Leben gerufen. Mit dem Blühpakt wirbt die Staatsregierung um eine breite Unterstützung aller gesellschaftlichen Gruppen. Bürgerinnen und Bürger, Städte und Kommunen, Landwirtschaft und Wirtschaftsbetriebe können einen immensen Beitrag leisten, indem sie ihre Felder, Grünanlagen und Gärten naturnah bestellen, gebietsheimische Pflanzen verwenden und auf den Einsatz von chemischem Pflanzenschutz und Düngemitteln soweit wie möglich verzichten.

Gerade Kommunen verfügen über viele Flächen, die mit einem reichen Blütenangebot und zusätzlichen Strukturen für den Insektenschutz gestaltet werden können. Dies sind sowohl Areale in direktem Verantwortungsbereich der Gemeinden, als auch Flächen von dort ansässigen Wirtschaftsbetrieben oder Privatpersonen. Für alle hat der Blühpakt Bayern Ideen entwickelt und Konzepte ausgearbeitet.

## 1. HINTERGRUND: RÜCKGANG DER INSEKTEN

Die Zahlen der Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken oder Käfer nehmen in unserer Kulturlandschaft rapide ab. Dies wurde in den vergangenen Jahren in vielen Studien untersucht. Seit der Veröffentlichung der sogenannten Krefeld-Studie auf Basis der Daten des Entomologischen Vereins Krefeld e. V. im

Herbst 2017 ist der dramatische Rückgang der Insekten in aller Munde. Die Studie, die auch Anstoß für das Volksbegehren in Bayern war, ergab, dass in Naturschutzgebieten der untersuchten Regionen in Deutschland die Masse der Insekten in den letzten 30 Jahren um bis zu 75 Prozent abgenommen hat.

Vor allem die Wildbienen, in Bayern über 500 Arten, sowie viele andere Insekten sind neben ihrer Bedeutung für die Ökologie auch extrem wichtig für die Bestäubung vieler Nutzpflanzen, teilweise sogar wichtiger als die Honigbienen. Darüber hinaus sind Insekten die wichtigste Nahrung für heimische Vögel, Amphibien und Reptilien. Daher ist es nicht verwunderlich, dass auch bei den Vögeln ein starker Rückgang in den letzten drei Jahrzehnten festzustellen ist.

Während die gesetzlichen Regelungen, die in Folge des Volksbegehrens geändert wurden, vorwiegend die Landwirtschaft betreffen, können Kommunen auf freiwilliger Basis mit ihrer Grünflächenpflege ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Schutz der heimischen Insekten leisten. Für diese ist wichtig zu wissen, dass bei einer Anlage von blütenreichen Strukturen und Blumenwiesen sogenannte gebietseigene Pflanzen aus der Region verwendet werden sollten. Anderes Mischsaatgut mit Kultur- und Wildpflanzen, ebenso wie Einsaaten oder Pflanzungen bunter Zierpflanzenbeete, sind als Insektenlebensraum nicht oder nur eingeschränkt geeignet. Sie werden

zwar oft von Honigbienen und einigen häufigen Wildinsektenarten besucht, sind aber für die selteneren und stärker spezialisierten Arten meist nicht nutzbar

## 2. „NATÜRLICH BAYERN“ – LANDSCHAFTSPFLEGE- VERBÄNDE SCHAFFEN INSEKTENREICHE LEBENS- RÄUME

„NATÜRLICH BAYERN – Insektenreiche Lebensräume“ ist neben anderen Initiativen ein Schwerpunkt des Blühpakts Bayern. Dabei werden im Laufe der nächsten vier Jahre in 30 Landkreisen Maßnahmen durch die jeweiligen Landschaftspflegeverbände umgesetzt und die Akteure beraten. Gefördert wird die Initiative durch das bayerische Umweltministerium mit insgesamt 2,7 Millionen Euro aus der Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie.

Aktuell laufen bereits 20 der 30 Einzelprojekte. Diese verbessern in über 300 bayerischen Gemeinden und Städten in Zusammenarbeit mit den Kommunen und deren Bauhöfen Lebensräume für Insekten oder legen neue an. Im Frühjahr 2021 starten die letzten 10 Einzelprojekte der Initiative.

Im Fokus der Initiative stehen die Flächen im Besitz der Kommunen, auf denen bisher nicht insektenfreundlich gewirtschaftet wird. Dies sind beispielsweise Pachtflächen in Gemeindebesitz, Straßen- und Wegränder, Säume oder öffentliche Grünflächen.

Abbildung / Grafik zu gering aufgelöst (pixelig).

Original (PDF, Powerpoint, etc.) vorhanden?



Blüten- und bienenfreundliche Pflege am Straßenrand.

Auf solchen Flächen werden artenreiche Wiesen, Äcker, Hecken oder Säume durch Ansaat oder Pflanzung neu geschaffen oder artenarme Bereiche durch fachgerechte Pflege aufgewertet. Weiterer Schwerpunkt ist die intensive Beratung aller Akteure, insbesondere der Gemeinden mit ihren Bauhöfen oder ausführende Landwirtinnen und Landwirte. Die Drittelparität von Kommunen, Landwirten und Naturschützern innerhalb der Landschaftspflegeverbände kann hier besonders positiv genutzt werden. Koordiniert wird die Initiative vom Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL), der darüber hinaus mit einer bayernweiten Medienkampagne die Initiative begleitet und für den Insektenschutz wirbt.

Die Initiative zielt darauf, das Angebot von artenreichen Flächen in den bayrischen Gemeinden zu erhöhen und zu verbessern. Ebenso soll sie mehr Be-

wusstsein und Wissen über Insekten und deren Bedeutung schaffen. Dadurch sollen Lebensraum- und Nahrungsangebot für die heimischen Insekten deutlich verbessert werden, nicht nur in Schutzgebieten, sondern und vor allem auch in der „Normallandschaft“ und im Siedlungsbereich. Im ersten Jahr der Projektphase wurden bereits 80 ha Flächen angelegt oder in ein anderes Pflegemanagement überführt und einige Hundert Akteure in den Gemeinden beraten.

### 3. PRAXIS-HANDBUCH FÜR KOMMUNALE GRÜNFLÄCHEN

Alleine die Grünstreifen am Straßenrand summieren sich auf eine Fläche von einigen tausend Hektar und bieten viel Platz für eine naturnahe Vegetation. Oft ist der Wille da, dieses Potenzial für den Naturschutz zu nutzen. Doch häufig fehlt es an praktischem Know-how, wie die Flä-

chen biodiversitätsfreundlich bepflanzt und gepflegt werden können. Deshalb bietet der Blühpakt Bayern Kommunen mittels eines umfangreichen Projekts Unterstützung an. Im Auftrag des Umweltministeriums erstellt die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) derzeit ein Praxis-Handbuch. Dieses gibt Anleitungen, um ökologisch wertvolle Lebensräume zu erkennen, die vielfältige Stadtnatur zu erhalten und Pflege nach ökologischen Kriterien umzusetzen. Die Anlage von blütenreichen Strukturen und Blumenwiesen wird Schritt für Schritt beschrieben. Es gibt Tipps für insektenfreundliche Geräte und Lösungsvorschläge bei Herausforderungen.

Das Praxis-Handbuch richtet sich an Bauhofmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die mit der Neuanlage, Entwicklung und Pflege von Grünflächen betraut sind. Es soll sie bei der Bewirtschaftung kommunaler Flächen nach ökologischen Kriterien und der Förderung der Biodiversität unterstützen. Im Sinne des Blühpakts ist das oberste Ziel, dass sich die Insektenbestände erholen und sich deren Vielfalt wieder vergrößert.

Die Inhalte des Handbuchs sollen in drei Pilotschulungen überprüft werden; die Erfahrungen werden schließlich eingearbeitet und komplettiert. Ziel ist, bis Spätsommer 2020 eine erprobte und fachlich abgestimmte Version vorlegen zu können.

Das Praxis-Handbuch des Blühpakts Bayern wird von den Projektpartnern – dem Bayerischen Gemeindetag, dem Bayerischen Städtetag, dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V. und dem Landesbund für Vogelschutz – begleitet.

#### 4. DER „BLÜHENDE BETRIEB“ – STAATLICHE AUSZEICHNUNG FÜR VORBILDLICHEN INSEKTENSCHUTZ

Handwerker, kleine Unternehmen und Dienstleister sind das wirtschaftliche Rückgrat von Städten und Gemeinden. Aber nicht nur das. Firmendächer können Heimat für seltene Blumen und Gräser sein, Treppenaufgänge eine Bleibe für Igel und Eidechsen bieten, Parkplätze Nektarweiden für bedrohte Wildbienen und Hummeln. Man möchte meinen, dass Wildtiere und –pflanzen sich nicht mit solchen stark vom Menschen geprägten Orten zufriedengeben. Weit gefehlt! Flächen im Siedlungsbereich werden von vielen Arten genutzt und dienen vielerorts als grüne Korridore zwischen natürlichen Lebensräumen.

Zahlreiche Unternehmen verfügen über großflächige Liegenschaften mit Gebäuden, Lager-, Verkehrs- und ungenutzten Freiflächen. Durch eine naturnahe Gestaltung können solche Areale zu wichtigen Rückzugsgebieten für Insekten und zahlreiche weitere heimische Tiere und Pflanzen werden.



Bienenfreundliche Außenfläche eines „Blühenden Betriebs“

Dieses Potential möchte der Blühpakt Bayern aktivieren, deshalb wurde im Herbst 2018 die Auszeichnung „Blühender Betrieb“ ins Leben gerufen. Damit Firmen – aber auch Behörden und ande-

re öffentliche Einrichtungen – ihre ökologische Verantwortung mittels dieses Prädikates auch gegenüber Kunden zeigen können, müssen vier Mindestkriterien erfüllt sein:

- 20 Prozent der Freiflächen müssen naturnah gestaltet werden; begrünte Dachflächen werden dazugerechnet.
- Keine flächige Verwendung chemischer Pflanzenschutzmittel.
- Kein Einsatz torfhaltiger Substrate bei der Gestaltung und Pflege von Freiflächen.
- Bereiche der Blühflächen bleiben über den Winter ungemäht stehen.

Mit der Auszeichnung soll ein echter Mehrwert für die Natur erreicht werden, deshalb können keine Ausgleichsflächen mit vorgeschriebenen Maßnahmen gewertet werden.

Interessierte Unternehmen können sich ganz einfach unter [www.bluehpakt.bayern.de](http://www.bluehpakt.bayern.de) anmelden. Seit Startschuss des „Blühenden Betriebs“ haben sich über 100 Unternehmen angemeldet, 48 sind bereits mit Urkunde und Türschild, überreicht durch den bayerischen Staatsminister für Umwelt, ausgezeichnet worden. Diese Betriebe dürfen mit dem Blühpakt-Logo werben und können sich mit einem Steckbrief auf der Blühpakt-Seite des Umweltministeriums darstellen können.

### ERSTBERATUNGEN FÜR DEN LEICHTEN EINSTIEG

Die Neuanlage und Pflege von Flächen für Insekten erfordern fundiertes Fachwissen. Um die Betriebe mit dieser Herausforderung nicht alleine zu lassen, bietet das Umweltministerium interessierten Betrieben die Möglichkeit einer fachlichen Beratung an, sofern die Betriebe

dies bei der Anmeldung zum „Blühenden Betrieb“ angeben. Zu diesem Zweck kooperiert das Umweltministerium mit dem Verein Naturgarten e.V. Die Beraterinnen und Berater vereinbaren mit den Firmen einen individuellen Termin und begehen mit den Verantwortlichen der Firmen die Flächen, geben wertvolle Tipps und Anregungen. Im Nachgang zur Beratung erhält jede Firma eine Plan-skizze der zu begrünenden Fläche sowie eine kleine Liste mit geeigneten Pflanzen. Hinzu kommen Hinweise zur Pflege der Grünflächen und welche weiteren Maßnahmen, wie beispielsweise Totholz oder Insektenhotels, sinnvoll sein können.

### INFORMATIONSQUELLEN ZUM INSEKTENSCHUTZ

Das Blühpakt-Team des bayerischen Umweltministeriums sowie das Team der Initiative NATÜRLICH BAYERN erarbeiten laufend Informationen, wie der Artenschutz für Insekten weiter vorangebracht werden kann.

Derzeit können folgende Flyer und Broschüren entweder auf der Homepage [www.bluehpakt.bayern.de](http://www.bluehpakt.bayern.de) bzw. der Seite [www.natuerlichbayern.de](http://www.natuerlichbayern.de) des Deutschen Verbands für Landschaftspflege heruntergeladen oder im Publikations-shop der Bayerischen Staatsregierung bestellt werden:

- „Insekten brauchen auch im Winter unseren Schutz“ in dem erklärt wird, warum bestimmte Bereiche in Parks und privaten Gärten über Winter ungemäht stehen bleiben sollen.

- Schutz unserer heimischen Insekten – Leitlinien des Deutschen Verbands für Landschaftspflege zum Insektenschutz. Alle Aspekte zu insektenfördernder Anlage, Aufwertung und Bewirtschaftung von Flächen in der Landwirtschaft, im Privatbereich und in den Kommunen.
- Insektenreiche Lebensräume im öffentlichen Grün. Ein Handbuch für Kommunen zur insektenfördernden Neuanlage und Pflege von Grünflächen im innerörtlichen Bereich.

Im Juni 2020 erscheint eine rund 60-seitige Handreichung „Gemeinsam für mehr Artenvielfalt“ mit zahlreichen Beispielen, wie Bürger, Unternehmen sowie Städte und Kommunen zur insektenfreundlichen Gestaltung von privaten, gewerblichen und öffentlichen Flächen beitragen können.